

Gemeindebrief

Katholische Pfarrgemeinde St. Theresia
der Alt-Katholiken in Schleswig-Holstein / Nordstrand



© M.E.-pixelio.de

OKTOBER -
NOVEMBER
2016



AUF EIN WORT	2
SO SCHMECKTE DER SOMMER	4
SPENDENAUF RUF	10
TAUFE	11
BEITRITTE	12
GEMEINDE-VERSAMMLUNG	13
GOTTESDIENSTE	15
BESONDERE GOTTESDIENSTE	18
KONZERT	20
THERESIENFEST	21
FEIER DER FIRMUNG	22

Gezeiten



Wenn Sie diesen neuen Gemeindebrief „Gezeiten“ in Händen halten sehen Sie Rot.

Hoffentlich nicht so Rot, dass Sie ihn gleich zur Seite oder ins Altpapier legen.

Aber das Rot durchzieht diesen neuen Gemeindebrief.

Das Rot gehört wie die anderen Farben zu unserem Leben, sie wecken Gefühle, ermuntern uns, stimulieren unsere Lebensgeister. Farben haben ihre eigene Sprache; wenn wir auf sie achten, können wir beobachten, dass sie etwas ausdrücken, was nur schwer ins Wort gebracht werden kann.

Hat nicht jede und jeder eine Lieblingsfarbe?

Farben beeinflussen unser Befinden, sie steigern oder vermindern unser Gefühlsleben. Es lohnt sich, für die „Sprache der Farben“ etwas aufmerksamer zu werden.

Ein Gemeindebrief in verschiedenen Rottönen.

Da gibt es das verhaltene und nach innen gewandte Rot. Daneben drängt sich das wilde und aktive Rot. Im Gelbrot sieht Goethe die aktive Seite der Farben „in ihrer höchsten Energie“. Das Rot wird von vielen Menschen als Ausdruck von Leben und Kraft empfunden. Jemand sagte einmal:

„In der Farbe Rot erleben wir uns selbst und unsere Welt als kraftvoll durchwirkt von Energien. Wir machen Pläne, drängen auf ein Tun, setzen alle Kräfte daran, etwas zu verändern. Können wir uns einen starken Willen und draufgängerischen Mut anders als Rot vorstellen?“

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser unserer „Gezeiten“!

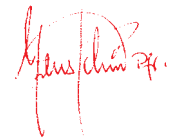
Diese Aussage **„In der Farbe Rot erleben wir uns selbst und unsere Welt als kraftvoll durchwirkt von Energien“** hat mich berührt mit Blick auf die Firmung von sechs Menschen unserer Gemeinde, zwei Erwachsene und vier Jugendliche, die wir gemeinsam mit Bischof Dr. Matthias Ring aus Bonn am 23. Oktober in unserer Gemeinde feiern werden.

Zur Mitfeier möchte ich Sie schon jetzt herzlich einladen.

Ich denke, das macht eine Firmfeier aus, dass Menschen erfahren, erleben und spüren, dass sie selbst und die Welt kraftvoll durchwirkt sind von Energien. Diese Energien nennen die einen Dynamik, Kraft, Power, die anderen Geist Gottes, Heiliger Geist. Gleich wie sie genannt werden, sie wirken.

Im Hier und Jetzt.
In dieser Zeit.

Ihr Pfarrer



Heiliger Geist:

Helle in unseren Dunkelheiten,
Feuer in unseren Finsternissen,
du steuerst den Lauf der Gestirne.
Du schlummerst im kleinsten Stäubchen Erde.

Unmerklicher Hauch unseres Lebens:

Wir spüren dich oft nicht,
wir sehen dich oft nicht.
Worte versagen, dich anzusprechen.
Unfassbar und unbegreiflich bist du.

Und doch bist du da, du Geist der Weite:
Deine Melodie klingt auf in den Wunderwerken der Schöpfung.
Deine Spur zieht sich durch alle Religionen.
Du sprengst sämtliche Grenzen.

Lebensschaffender Geist, brich dir einen Weg durch unser Leben.
Reiß das Steuer unseres aus den Gleisen geratenen Globus an dich.
Falle ein in unsere Einfallslosigkeit.

Geist gegen den Strom des Gewohnten.
Geist gegen den Trott des Eingefahrenen.
Geist gegen die Barrikaden der Verzagtheit.
Geist gegen alle Tendenzen der Spaltung.

Warte nicht!
Brich auf!
Lass Bewegung geschehen!
Damit Zukunft wachsen kann.

Ausgerüstet mit einem kleinen Übersichtsplan kamen wir auf Nordstrand an. Die erste Überraschung: Die Weiträumigkeit. Von der Ferienwohnung zu den Häfen ein ganzes Stück zu fahren! Na ja, wenigstens zum Bäcker und zum Edeka ist es nicht ganz so weit. Und neben dem Einkaufsmarkt eine interessant aussehende Kirche mit einem langgezogenen, reetgedeckten Anbau. In unserer Wohnung hatte die Vermieterin ein Heft zurechtgelegt, das über Veranstaltungen auf Nordstrand informierte. Also gleich mal reingeschaut: Neben Wattwanderungen, Kutschfahrten zur Hallig und anderen Angeboten entdeckten wir „morgenLicht“ – den Tag beginnen, Feier des Morgenlobes im alt-kath. Theresiendom. Das schauen/hören wir uns mal an. Wir erlebten in kleiner Runde eine ruhige, besinnliche Einstimmung in den Tag. Das machte uns neugierig auf andere Angebote im Theresiendom. Da gibt es sonntags eine Eucharistiefeier für „Suchende, Ungläubige, Zweifler und andere gute Christen“. Na,



in diese Kategorien passen wir auch rein! Werden wir besuchen. So lernten wir auch nach dem Gottesdienst beim Kirchkaffee einige Gemeindemitglieder kennen. Bei einem Taizégebet am Dienstagabend, das zwei Frauen der Gemeinde vorbereitet hatten, konnten wir so richtig zur Ruhe kommen. Besonders anrührend und wohltuend empfanden wir den Salbungsgottesdienst.

Natürlich waren wir nicht nur in Gottesdiensten, sondern auch viel unterwegs, um die ganze Umgebung kennen zu lernen. Aber immer wieder zog es uns in den Theresiendom: Zum Domkonzert mit der Sängerin Inge Lorenzen in plattdeutscher Sprache. Wir haben nicht alles verstanden, aber die Musik und die Atmosphäre konnten uns begeistern. Zu den „Nordstrander Geschichten“, die Pfarrer i.R. Georg Reynders in einem launigen Vortrag erzählte. Jetzt verstanden wir, warum der Theresiendom auf Nordstrand wirklich etwas Besonderes ist. Zur Krimilesung mit dem Nordstrander Autor Hannes Nygaard. Die Zuhörer füllten die Kirche bis auf den letzten Platz und lauschten der spannenden Geschichte.

Unser Fazit: Ein Hoch auf die alt-katholische Gemeinde auf Nordstrand. Wir haben uns an diesem Ort sehr wohlgefühlt.

Manfred und Maria Beck, Mömbris



Am 19. Juli 2016 haben meine Schwester Joke und ich, Martje, mit unseren Ponys Moritz und Liesje am ersten Tiersegnungsgottesdienst auf Nordstrand teilgenommen. Bei herrlichem Sonnenschein hatten sich einige Ponys, Pferde und Hunde mit ihren Besitzern auf dem Hof von Jörg Meyer eingefunden.

Mich haben die Worte „Solange wir denken, dass Tiere nicht fühlen, müssen Tiere fühlen, dass Menschen nicht denken.“ sehr berührt, da wir in unserer Welt immer wieder dieses Verhalten beobachten.

Meine Familie und ich lieben unsere Ponys sehr und begegnen ihnen immer mit großem Vertrauen und Respekt. Beide zeigen uns auf vielfältige Weise, wie wohl sie sich bei uns fühlen und ich würde mir wünschen, dass mehr Menschen und Tiere dieses Gefühl füreinander erleben könnten.

Bei allen Gottesdienstbesuchern und ihren Tieren war das gute Miteinander zu spüren. Sicherlich haben die Leckerlies von Pfarrer Schmidt zu dem guten Umgang untereinander beigetragen. Er hat sich allen Tiere und ihren Besitzern persönlich zugewandt und uns gesegnet.

Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit, uns bei einem kleinen Imbiss zu stärken und uns über unsere Tiere auszutauschen.

Für uns ein besonderes und spannendes Erlebnis, und wir werden sicherlich auch bei dem nächsten Tiersegnungsgottesdienst mit unseren Ponys dabei sein.

Martje Sauer, Nordstrand



Strandgottesdienst in Fuhlehörn



Beisammensein nach dem Segnungsgottesdienst



Sommerfest



Konzert im Dom - Angelika Eger mit ihrem Akkordeon



Segnungsgottesdienst Tier und Mensch



Sommerfest



Kinoabend im Dom - Der Pfarrer von St. Pauli



Strandgottesdienst in Fuhlehörn

*Dienstag, den 26. Juli - Gedenktag der Hl. Anna
und des Hl. Joachim*

*20.30 Uhr Strandgottesdienst bei Sonnenuntergang
am Badestrand von Fuhlehörn
(Bitte Sitzunterlage mitbringen)*

Die Sonne steht schon tief über dem Horizont, etwa eine Handbreite, als wir die Deichkrone bei Fuhlehörn erklimmen und unser Blick suchend über Liegewiese und Strand streift. Das Meer hat schon eine Menge Strand frei gegeben, und dort sitzen schon etwa 30 Personen auf Strandmatten oder niedrigen Strandstühlen um einen ebenso niedrigen Altar. Während Pfarrer Jens Schmidt sich noch mit einigen Gästen unterhält, platzieren ein Badehandtuch auf dem noch recht nassen Sand. „Kommt, setzt euch zu uns auf die Bastmatte!“ laden uns Susanne und Achim ein und rücken mit ihren Kindern etwas zusammen. Schneidersitz ist für alle angesagt oder wie es eben so am besten geht.

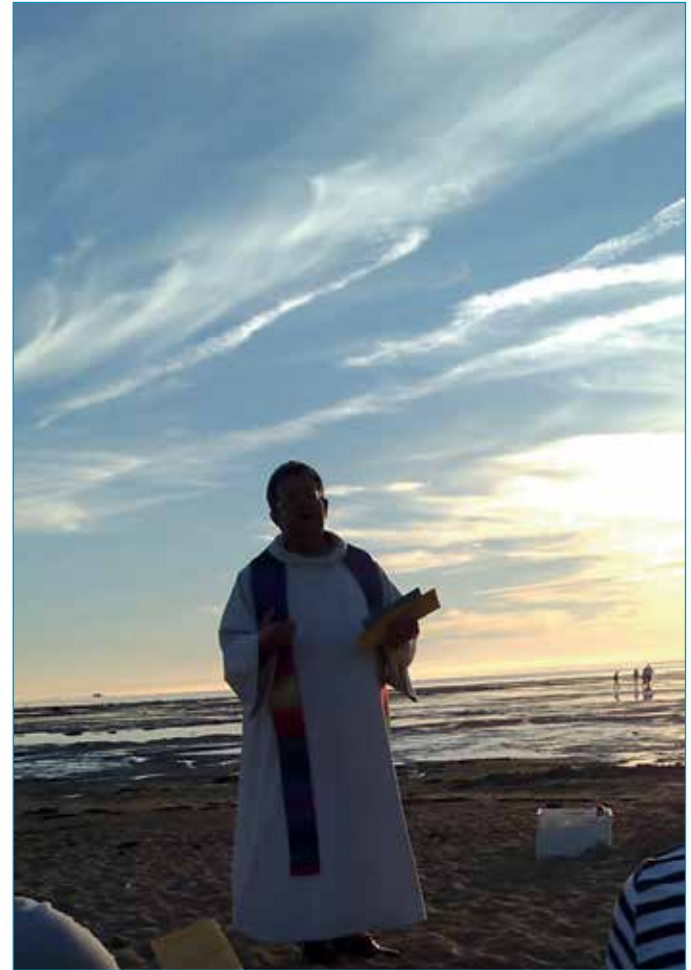
„Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist weiß.“ lädt uns Pfarrer Jens Schmidt nach der herzlichen Begrüßung und dem ersten Lied (stimmgewaltig aus 30 Kehlen) zur Suche ein. Groß und Klein klicken umher:

„Ein Schaf!“ – „Nein!“

„Die Frau mit dem weißen Hemd!“ – „Das meine ich nicht.“

„Die Sonne!“ – „Na, ist die nicht schon sehr rot?“

Pfarrer Jens blickt auffällig auf das Fernrohr, das im Halbkreis auf einem Stativ steht und in die Ferne gerichtet ist. „Wer will mal durchgucken?“



Fiona ist schneller auf den Beinen als ihre Mutter und steht schon vor dem Fernrohr: „Eine weiße Möve! - Oh, jetzt ist sie weg... Ah! Da ist was Weißes – weg, wieder da. Da blinkt was weit weg.“

Jetzt sehen es alle auch ohne Fernrohr: Weit am Horizont im leichten Dunst ist es der Leuchtturm von Pellworm, der seinen gleißenden Lichtstrahl im immer gleichen Takt über das Wasser huschen lässt.

„Ja, ich meine den Leuchtturm mit seinem weißen Licht, und wir können noch einen zweiten Leuchtturm sehen.“

Westerhever Sand – jeder hat ihn schon mit seinen beiden geduckten Leuchtturmwärterhäuschen zwischen grasenden Schafen gesehen. Aber dass man ihn sooo weit bis hier sehen kann...

„Leuchttürme sind wichtige Informationen auf einer riesigen Wasserfläche ohne Straßenmarkierungen. Seefahrer brauchen gute Hilfen zum Steuern ihrer Schiffe, um auch richtig dort anzukommen, wohin sie wollen. Und auch wir alle brauchen solche unverrückbare, sichere Orientierungshilfen, damit wir uns in unserem Leben zu recht finden, denn unser Leben ist oft so unübersichtlich wie ein weiter Ozean mit seinen Stürmen und Wellen und Flauten.“

Treffender kann man es bei einem Strandgottesdienst nicht ausdrücken, worauf es ankommt! Der Friedensgruß, mit dem alle sich den Frieden wünschen, „den die Welt nicht geben kann“, fällt sehr herzlich aus.

Zur Eucharistiefeier hockt sich Pfarrer Jens auf einen Gebetsteppich vor den niedrigen Altar. Einige von uns Mitfeiernden müssen blinzeln, weil sie von den fast letzten Strahlen getroffen werden. Alles ist in das milde Licht des Abendrots getaucht, als wir uns erheben, einen

Kreis bilden und einander an den Händen fassend das Vater-unser beten.

Zum Empfang der heiligen Kommunion sind in unserer Kirche ja alle eingeladen. Ich finde es schön, dass alle im Kreis stehen bleiben, auch wenn nicht alle die Einladung annehmen wollen. Eine junge Frau steht versunken mit geschlossenen Augen und lässt ihr Gesicht von den letzten Strahlen erwärmen – der innere Friede wird auch nach außen sichtbar: „Wir beide haben letzte Woche geheiratet, sind auf Hochzeitsreise und einfach nur mal so aus Neugier hierhin zum Gottesdienst gekommen.“ teilen sie mir nach dem Gottesdienst mit. „Wirklich schön, hat uns gefallen.“

Und auch dem Himmel scheint's zu gefallen, denn er spielt bei der Choreografie mit: Pünktlich zum Ende der letzten Strophe des Abendliedes entzieht eine Wolkenbank die Sonne unseren Blicken, als sie gerade auf dem Horizont aufsetzen will. Der Vorhang geht zu – ehrlich, kein Schwindel!

So ein Strandgottesdienst in freier Natur, das wäre etwas für jede Woche!

Reinhard Kindla, Düsseldorf

Ein Schiff das sich Gemeinde nennt...

...so beginnt ein neues geistliches Lied, das eigentlich auch nicht mehr neu ist, sondern aus dem Jahr 1963 stammt und damit längst zum alten Eisen gehört.

Zu meiner Jugendzeit wurde es gerne gesungen und ich kenne etliche Gemeinden, in denen es auf der „Hit-Liste“ immer noch ziemlich weit oben liegt.

In der dritten Strophe heißt es:

„Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht; wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht. Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweißt in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.“

An dieses Lied musste ich denken, als ich an die zurückliegenden Wochen des Sommers dachte. Ein Sommer, der geprägt war von vielen Begegnungen, beeindruckenden Gottesdiensten, intensiven Gesprächen, freudigen Konzerten, interessanten Führungen durch unsere Kirche. Die Berichte in dieser Ausgabe der „Gezeiten“ geben einen kleinen Einblick davon. In der Zeit des zurückliegenden Sommers haben über 1600 Menschen die Begegnung mit unserer Pfarrgemeinde und unserem Theresien-Dom gesucht. Das kann und darf uns als Pfarrgemeinde mit Freude erfüllen. Deswegen möchte ich

an dieser Stelle alle Gemeindemitglieder, Freundinnen und Freunde unserer Pfarrgemeinde sowie Gäste auf unserer Insel Nordstrand um eine Jahresspende bitten, die zur Unterstützung der vielfältigen seelsorgerischen, pastoralen, diakonischen und kulturellen Aufgaben unserer kleinen Pfarrgemeinde eingesetzt werden sollen. Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen. Jetzt schon vielen herzlichen Dank.

Jens Schmidt, Pfarrer und Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Spendenkonto der Pfarrgemeinde

Katholische Pfarrgemeinde der Alt-Katholiken auf Nordstrand
Evangelische Bank

IBAN DE41 5206 0410 0006 4114 52

Sie können verschiedene Verwendungszwecke angeben:

- Erhaltung des Theresien-Domes
- Diakoniefonds der Gemeinde
- Urlauber und Tourismusseelsorge



© Stefanie Bernecker - pixelio.de

Meine Frau und ich hatten uns darauf geeinigt, unsere Kinder nicht als Säuglinge taufen zu lassen. Dies ist in der mennonitischen Freikirche, aus der meine Frau ursprünglich kommt, nicht üblich; man praktiziert dort die Taufe nach einer bewussten Entscheidung der Täuflinge und deshalb in der Regel nicht vor einem Alter von 14 Jahren. Meine „Bedingung“ war allerdings, dass unsere Kinder dann getauft werden, wenn sie dies klar erklären – unabhängig vom Alter. Kurz vor seinem dritten Geburtstag Anfang dieses Jahres musste ich Korbinian auf den Wickeltisch legen. Der Inhalt seiner Windel hatte sich gleichmäßig bis unter die Achseln verteilt – genau das, was man sich kurz vor dem Abendessen wünscht...

Als ich dabei war, die Reinigungsaktion zu starten, fragte mich Korbinian auf einmal: „Warum bekomme ich in der Kirche eigentlich kein Brot?“ Ich erklärte ihm, dass man erst getauft sein müsse, worauf er wissen wollte: „Was ist Taufe?“. Ich versuchte, ihm auch das zu erklären. Seine nächste Frage war: „Kann das Jens auch machen?“ Ich bejahte das. Darauf wollte Korbinian wissen: „Kann ich auch getauft werden?“ Ich sagte ihm, wenn er getauft werden wolle, müsse er uns das sagen. Wenn er von Jens getauft werden



wolle, müsse er ihn anrufen und es ihm selbst sagen. Dann war dieses „Taufgespräch“ beendet.

Im Laufe der nächsten Wochen und Monate kam Korbinian immer wieder auf die Taufe und auf die Kommunion zu sprechen. Wir waren auch bei zwei Taufen dabei, die Korbinian sehr aufmerksam verfolgte.

Im Mai kam Korbinian dann an einem Sonntag Morgen ins Wohnzimmer und sagte: „Ich will Jens anrufen.“ Ich gab ihm das Telefon und war gespannt, was passieren würde. Nach ein paar Geschichten aus dem Kindergarten sagte Korbinian: „Ich will getauft werden. In der roten Kirche.“

Die Taufe am 21. August im Theresien-Dom war dann für uns alle eine sehr eindrucksvolle Feier. Anschließend durfte Korbinian das erste Mal zur Kommunion gehen. Es war so, wie er vorher einmal gesagt hatte: „Da werd' ich getauft. Und da krieg' ich ein Brot. Dann freu' ich mich!“

Christoph Lichdi, Bad Rappenau

Nach ihrem Beitritt sind am Sonntag, den 24.07.

Frau Heike Drepper
und
Frau Andrea Schimanski

in das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland und in unsere Pfarrgemeinde innerhalb der sonntäglichen Eucharistiefeyer aufgenommen worden.

Anja Davids, als 2. Vorsitzende des Kirchenvorstandes und Pfarrer Schmidt begrüßten stellvertretend für die Pfarrgemeinde Frau Drepper und Frau Schimanski als neue Gemeindemitglieder. Verbunden mit dem Wunsch, dass sie sich in unserer Pfarrgemeinde wohlfühlen und immer mehr beheimaten.

Andrea und Heike,
mit großer Freude nehmen wir Euch
in unsere Gemeinde auf.
Seid beide herzlich willkommen
in der Gemeinschaft aller Katholischer Kirchen
der Utrechter Union.
Der Friede sei mit Euch!

Treuer Gott,
die Wege unseres Lebens sind oft verschlungen.
Viele Dinge strömen von allen Seiten auf uns ein.

Oft erscheinst du uns fern,
obwohl wir uns vielleicht tief in unserem Innern nach dir sehnen.

Heike Drepper und Andrea Schimanski haben ihre Konfession,
in der sie das Sakrament der Taufe empfangen haben
und den Weg der Nachfolge Jesu begannen, getrennt,
um ihren Lebensweg in der Gemeinschaft
der Katholischen Kirchen der Utrechter Union fortzusetzen.

Begleite Andrea und Heike,
die wir in die Gemeinschaft der alt-katholischen Kirche
und in unsere Gemeinde aufnehmen,
auf allen Wegen des Lebens und lass sie im Kreis aller Getauften,
die die eine Kirche Jesu Christi bilden,
deine sorgende Liebe erfahren.

Darum bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus,
der uns in der Kraft des Heiligen Geistes in seine Nachfolge ruft.

*Aus der Liturgie
zur Aufnahme in die Kirche innerhalb der sonntäglichen Eucharistiefeyer.*

Gemeindeversammlung tagte

Am Sonntag, den 18. September, fand die zweite Gemeindeversammlung in diesem Jahr statt.

Verbunden mit der Feier des diesjährigen Diakonie-Sonntages stand die Gemeindeversammlung thematisch unter einem Wort von Bischof Jaques Gaillot, der einmal sagte:

„Eine Kirche die nicht dient, dient zu nichts“

Nach der sonntäglichen Eucharistiefeier, in der Pfarrer Ulf-Martin Schmidt in seiner Funktion als Vorsitzender der alt-katholischen Diakonie in Deutschland die Predigt hielt, ging es in der gut besuchten Gemeindeversammlung um das Thema „Das Diakonische Handeln unserer Kirche und das Diakonische Engagement unserer Gemeinde“. Pfarrer Ulf-Martin Schmidt erinnerte an eine Selbstverpflichtung der Gemeinden auf der Bistumssynode 2014, in der sich alle Gemeinden um ein diakonisches Projekt bemühen sollen. Denn schon der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer hat gesagt: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist“. Zu den Grundaufträgen der Kirche, neben Liturgie und Glaubensweitergabe, gehört auch das diakonische Tun. Die Gemeindeversammlung beauftragte den Kirchenvorstand, Informationen über folgende Initiativen einzuholen mit der Überlegung, diese eventuell zu unterstützen:

- Weißer Ring in Husum
- Seenotrettungskreuzer - DGzRS
- Flüchtlingshelfer und Integrationsbemühungen
- Unterstützung altgewordener Gemeindemitglieder

- Verein Ubi bene in Husum
 - Tansania e.V. mit Mikrokrediten für benachteiligte Menschen
- Der Kirchenvorstand entscheidet über die Unterstützung eines oder zweier Projekte und informiert darüber die Gemeindeversammlung.

Seit Anfang des Jahres hat unsere Pfarrgemeinde einen eigenen Diakoniefonds für Gemeindemitglieder, die in Not geraten sind. Dieser Diakoniefonds wird genährt durch eine monatliche Sonderkollekte. Die Gemeindeversammlung erhielt die Information, dass bisher in den Diakoniefonds ca. 1300,00 € eingezahlt wurden.

Nach dem großen und weiten Feld der Diakonie ging es mit dem Thema „Gemeindefahrt“ weiter. Über mehrere Wochen lagen im Gemeinderaum Listen aus, in die mögliche Ziele geschrieben werden konnten. In der Auswertung wurden insgesamt zwölf Ziele genannt. Mit einem Punktesystem durften die stimmberechtigten Mitglieder der Gemeindeversammlung abstimmen. Gestimmt wurde für die Ziele: Prag, Utrecht und Bonn. Somit hat die Gemeindeversammlung die Ziele für die mehrtägigen Gemeindefahrten auf drei Jahre festgelegt. Der Kirchenvorstand wird mit der Organisation der Gemeindefahrten beauftragt.

Zur Wahl der neuen Rechnungsprüfer/innen für das Jahr 2016 hatten Karin Grimm, Sven Sauer und Bernd-Dieter Hessling kandidiert. Gewählt wurden in geheimer Wahl Karin Grimm und Sven Sauer.

Die Gemeindeversammlung wurde beendet mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Anders als in Deutschland muss man in Südafrika seinen Eintritt in eine Kirchengemeinde ausdrücklich erklären...und da wird man natürlich auch gefragt, was man zu tun bereit ist, um die Gemeinde zu unterstützen.

Viel Geld haben auch hier die wenigsten übrig, das sie entbehren können - und so hat sich eine Initiative entwickelt:

TIME - TALENT - TREASURE

also

ZEIT - FÄHIGKEITEN - SCHÄTZE

Wer kein Geld geben kann, gibt vielleicht eine Stunde seiner Zeit pro Woche für die Gemeinde, wer gut backen kann, macht einen Kuchen für das nächste Pfarrfest, wer sich gut mit Computern auskennt, hilft anderen - und wer einen bestimmten Geldbeitrag geben kann, gibt den.

Und das alles macht man ganz offiziell und schriftlich und verpflichtet sich dazu.

Damit Gemeinschaften leben können, brauchen sie natürlich Geld - aber sie sind genauso darauf angewiesen, dass ihre Mitglieder ihre Fähigkeiten und Talente zur Verfügung stellen und ihre Zeit.

Vielleicht macht sogar das erst eine Gemeinschaft zu einer wirklichen Gemeinschaft? Das geben, was ich kann, was ich habe, was ich bin?

Und möglicherweise könnten dann auch bei uns im Kollektenkorbchen statt der Ein-Euro-Münze mal Zettel landen wie „Ich jäte eine Stunde Unkraut vor der Kirche“ oder „Ich bin bereit, anderen zu helfen, Anträge bei Behörden zu stellen“ oder „Ich koche gerne - rufen Sie mich an, wenn Sie mich brauchen!“



Ich teile mit dir.

Ich persönliche denke, das wäre nicht das Schlechteste.

Andrea Schwarz

Aus: Auf ein Wort - Biblische Pausen für den Alltag



Nordstrand Theresiendom

SONNTAG, DEN 02. OKTOBER – 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 04. OKTOBER - GEDENKTAG HL. FRANZISKUS

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 06. OKTOBER

18.30 Uhr abendStern – Feier des Abendlobes zum Tagesabschluss

FREITAG, DEN 07. OKTOBER

10.00 Uhr Mit Pferd und Wagen durch das Wattenmeer
zum Gottesdienst auf Hallig-Südfall

Anschließend Grünkohl-Essen auf Hallig Südfall

Nähere Informationen auf Seite 18

SONNTAG, DEN 09. OKTOBER – ERNTEDANKFEST

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier mit Aufhängen der Erntekrone

Kollekte: Für den Diakoniefonds der eigenen Gemeinde

Anschließend Erntebuffet

DIENSTAG, DEN 11. OKTOBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

MITTWOCH, 12. OKTOBER - STURMFLUTGEDENKEN AN 1634

14.30 Uhr Tiersegnungsgottesdienst

Ein Gottesdienst für Mensch und Tier auf dem Pharisäerhof,
Elisabeth-Sophien-Koog 3.

Alle sind herzlich eingeladen ihre Tiere, ob groß oder klein,
mitzubringen um sie segnen zu lassen.

Anschließend Möglichkeit zur Kaffeetafel

19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Sturmflutgedenken

von 1634 in der römisch-katholischen Kirche St. Knud

Anschließend Treffen der drei Kirchenvorstände von Nordstrand

DONNERSTAG, DEN 13. OKTOBER - GEDENKTAG HL. EDUARD

18.30 Uhr abendStern – Tischeucharistiefeier mit Schriftgespräch
zum Tagesabschluss

SAMSTAG, DEN 15. OKTOBER - GEDENKTAG HL. THERESIA

10.00 Uhr Eucharistiefeier anlässlich der Goldhochzeit
von Roswitha und Klaus Röhe

SONNTAG, DEN 16. OKTOBER – FEST DER HL. THERESIA

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier
Die Predigt anlässlich des Theresienfestes hält Diakon Christian
Flügel aus Düsseldorf
Kollekte: Für die eigene Gemeinde
Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 18. OKTOBER - FEST DES EVANGELISTEN LUKAS

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, 20. OKTOBER

18.30 Uhr Feier der Versöhnung
mit Möglichkeit zum persönlichen Zuspruch der Vergebung
Anschließend Treffen der „Romfahrer und -fahrerinnen“

SONNTAG, 23. OKTOBER – 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier
mit Spendung des Firmsakramentes
durch Bischof Dr. Matthias Ring
Kollekte für den Bischöflichen Hilfsfonds
Anschließend Umtrunk

DIENSTAG, DEN 25. OKTOBER

KEIN morgenLicht – Feier des Morgenlobes entfällt

DONNERSTAG, DEN 27. OKTOBER

KEIN abendStern – Feier des meditativen Gottesdienstes
zum Tagesabschluss entfällt

SONNTAG, DEN 30. OKTOBER – 31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Für die eigene Gemeinde
Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 01. NOVEMBER - FEST ALLERHEILIGEN

09.00 Uhr morgenLicht – Festliche Feier des Morgenlobes
mit Entzündung der Gedenkerzen auf dem Friedhof

MITTWOCH, DEN 02. NOVEMBER - GEDENKTAG ALLERSEELN

15.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
mit Namensnennung der Verstorbenen die seit dem Allerseelentag
2015 auf unserem Friedhof beigesetzt wurden.
Die Gräber aller Verstorbenen werden nach dem Gottesdienst ein-
zeln gesegnet.
Anschließend Kaffeetafel im Gemeinderaum

DONNERSTAG, DEN 03. NOVEMBER

KEIN abendStern – Feier des meditativen Gottesdienstes entfällt

SONNTAG, DEN 06. NOVEMBER – WILLIBRORDFEST

10.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie

Kollekte: Für die Aufgaben der „Utrechter Union“

Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 08. NOVEMBER - GEDENKTAG HL. WILLEHAD

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 10. NOVEMBER - GEDENKTAG HL. MARTIN

18.30 Uhr abendStern – Meditative Feier der Eucharistie

zum Tagesabschluss am Vorabend zum Martinsfest

SONNTAG, DEN 13. NOVEMBER – 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Kollekte: Für den Diakoniefonds der eigenen Gemeinde

Anschließend Kirchencafé

11.00 Uhr Kranzniederlegung Ehrenmal

anlässlich des Volkstrauertages

DIENSTAG, DEN 15. NOVEMBER - GEDENKTAG HL. ALBERT

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 17. NOVEMBER - GEDENKTAG HL. GERTRUD

18.30 Uhr abendStern – Meditative Feier der Eucharistie

zum Tagesabschluss

SONNTAG, DEN 20. NOVEMBER –

SONNTAG VOM WIEDERKOMMENDEN CHRISTUS

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier

Kollekte: Für das Bistumsopfer - Friedenskirche im Geistlichen Zentrum der Klinik in Degendorf

Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 22. NOVEMBER - GEDENKTAG HL. CÄCILIA

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 24. NOVEMBER

KEIN Uhr abendStern – Feier des meditativen Gottesdienste

zum Tagesabschluss entfällt

SONNTAG, DEN 27. NOVEMBER – 1. SONNTAG IM ADVENT

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung der Adventskränze und -gestecke (Bitte von Zuhause mitbringen)

Kollekte: Für den baf (Bund alt-katholischer Frauen)

Anschließend Kirchencafé

DIENSTAG, DEN 29. NOVEMBER

09.00 Uhr morgenLicht – Feier des Morgenlobes

DONNERSTAG, DEN 01. DEZEMBER

09.00 Uhr abendStern – Meditative Feier der Eucharistie

bei Kerzenschein (Der Theresien-Dom ist nur mit Kerzen beleuchtet)

Mit Kutsche durch das Watt nach Hallig Südfall zum Gottesdienst

Anschließend Grünkohl-Essen

Freitag, den 07. Oktober

10.00 Uhr Abfahrt mit den Kutschen von Fuhlehörn

Kostenbeitrag: 15,50 € Kutschfahrt
10,00 € Grünkohl-Essen

Anmeldung
erforderlich unter: 04842/300

Dauer: Ca. 4 Stunden



Eine Handvoll Erde

EUCHARISTIEFEIER ZUM ERNTE-DANKFEST
MIT AUFHÄNGEN DER ERNTEKRONE

SONNTAG, DEN 09. OKTOBER
10.00 UHR IM THERESIEN-DOM
MIT SEGNUMG DER ERNTEKRONE
UND DER ERNTEGABEN FÜR DAS BUFFET

ANSCHLIESSEND ERNTEBUFFET FÜR GEMEINDEMITGLIEDER,
FREUNDINNEN UND FREUNDE DER GEMEINDE, SOWIE GÄSTEN.

(Alle werden gebeten etwas Essbares zum Erntebuffet mitzubringen)



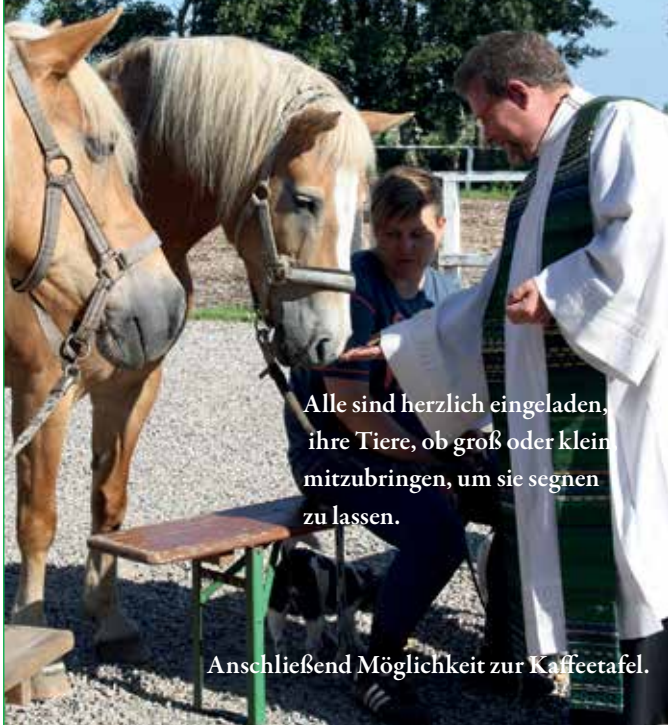
Tiersegnungsgottesdienst

Ein Segnungsgottesdienst für Tier und Mensch

Mittwoch, den 12. Oktober

14.30 Uhr beim Pharisäerhof

Elisabeth-Sophien-Koog 3



Alle sind herzlich eingeladen,
ihre Tiere, ob groß oder klein
mitzubringen, um sie segnen
zu lassen.

Anschließend Möglichkeit zur Kaffeetafel.

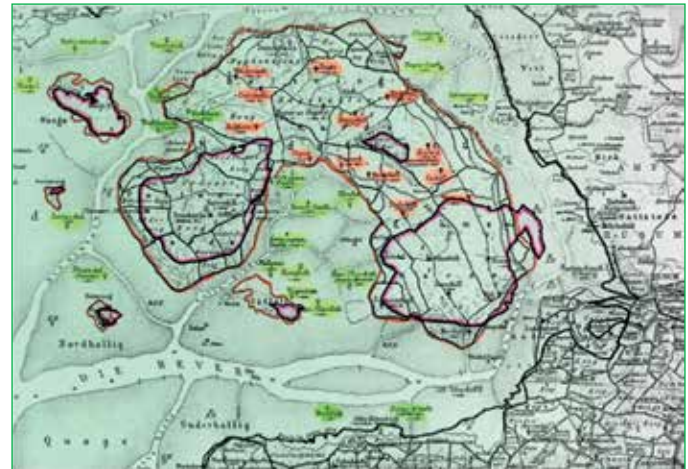
Ökumenischer Sturmflutgottesdienst

MITTWOCH, DEN 12. OKTOBER

19.00 UHR

IN DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE ST. KNUD

ANSCHLIESSEND TREFFEN DER DREI KIRCHENVORSTÄNDE



Rachmaninow A Cappella Ensemble

Dienstag, den 18. Oktober
19.00 Uhr
Theresien-Dom

Eintritt frei,
eine Spende wird erbeten.

Das Rachmaninow-A-Cappella-Ensemble, ein Sänger-Solisten-Quartett aus Odessa widmet sich ganz speziell dem Studium und der traditionellen a cappella Aufführung von liturgischen Gesängen aus der orthodoxen Kirche. Das Ensemble bezieht seinen Namen vom berühmten Komponisten Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow (1873–1943), dessen musikalisches Erbe insbesondere Musik für die hl. Liturgie von Johannes Chrysostomus die Mitglieder des Ensembles inspiriert und begeistert. Die Mitglieder des Ensembles singen als Solisten im Dienst von verschiedenen orthodoxen Kirchen in Odessa. Bei zahlreichen regionalen und überregionalen Auftritten gelingt es dem A-Cappella-Quartett, ein breites Publikum zu begeistern.

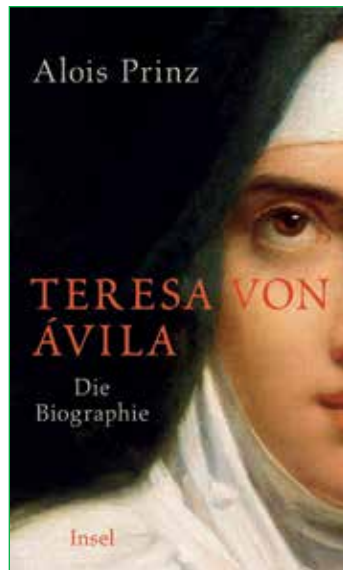
Patronatsfest

Jedes Jahr hält die Kirche am 15. Oktober die Erinnerung an Theresia von Avila, unsere Pfarrpatronin, lebendig.

Sonntag, den 16. Oktober
um 10.00 Uhr
im Theresien-Dom, anschließend Kirchencafé

Die Predigt zum Theresien-Fest hält in diesem Jahr Diakon Christian Flügel aus der alt-katholischen St. Thomas Pfarrgemeinde in Düsseldorf.

Teresa von Ávila - Die Biographie
Von Alois Prinz



Die große Mystikerin des Christentums

»Eine große, eine einmalige und doch so menschliche und anziehende Persönlichkeit«, nannte Papst Paul VI. sie, als er ihr erst 1970 als erster Frau den Titel »Lehrerin der Kirche« zuerkannte: Teresa von Ávila.

Zu Lebzeiten geriet sie ins Visier der Inquisition, weil sie entgegen der Tradition einen persönlichen Umgang mit Gott pflegte; sie redete mit ihm wie mit einem Freund. Das machte sie nicht nur bei den Glaubenswächtern verdächtig, sie verstieß damit auch gegen die damals herrschende Auffassung von der geistigen und spirituellen Minderwertigkeit der Frau. Obwohl geistliche Schriften in der Volkssprache verboten waren, verfasste Teresa ihre Lebensgeschichte und beschrieb in mehreren Büchern ihre inneren Erfahrungen. Diese Texte zählen heute zur Weltliteratur, und die darin geschilderten seelischen Erlebnisse nehmen viele Erkenntnisse der modernen Psychologie voraus.

Doch Teresa von Ávila war nicht nur die größte Mystikerin des Christentums, sondern vor allem auch eine bodenständige Frau mit großer Tatkraft. Sie unternahm Reisen in ganz Spanien und gründete zahlreiche Klöster, die nicht nur Orte des Gebetes und der Einkerkehr waren, sondern auch Schutzräume, in denen Frauen in einer von Männern dominierten Gesellschaft nach ihren eigenen Vorstellungen leben konnten. Ihre Mitschwester rief sie dazu auf, sich keine Angst einjagen zu lassen. Sie sollten zeigen, »was in ihnen steckt«, damit sie »die Männer in Erstaunen versetzen«.

Feier der Firmung mit Bischof Dr. Matthias Ring

Sonntag, den 23. Oktober

Festliche Feier der Eucharistie mit Spendung des Firmsakramentes
um 10.00 Uhr im Theresien-Dom

Das Firmsakrament empfangen

Emily Sophia Burchardt aus Husum

Elke Frank aus Husum

Martje Sauer von Nordstrand

Andreas Ziemer von Nordstrand

Annika Ziemer von Nordstrand

Niklas Ziemer von Nordstrand

Nachdem Festgottesdienst mit Bischof Dr. Matthias Ring
besteht die Möglichkeit zu einem Umtrunk.

*Heiliger Gott, im Sakrament der Firmung hast
du mir den Geist geschenkt, aus dem Christus
gelebt hat. Dein Geist belebt, heiligt und eint die
Kirche. Du hast mich berufen, Zeugnis zu geben von
der Botschaft Christi, von seiner Liebe, von seinem
Tod und seiner Auferstehung. Hilf mir, zu leben und
zu verwirklichen, wozu du mich gerufen hast.*

Aus: Gottzeit - Katholisches Gebetbuch der Alt-Katholiken in Deutschland

Die jugendlichen Firmlinge haben allen Besucherinnen und Besucher des Theresien-Domes die Möglichkeit gegeben, auf Feuerzungen zu schreiben, was für sie Heiliger Geist ist.

Sie durften Augenblicke in ihrem Leben festhalten, die sie als Erfahrung mit dem Geist Gottes deuten.

Darunter waren auch Fragen wie:

Welche Vorstellungen habe ich vom Heiligen Geist?

In welchen Bereichen der Gesellschaft und Kirche setze ich mich ein, um Veränderungen für ein besseres Leben der Menschen zu erreichen?

Welche Vorstellungen, Visionen und Träume von Kirche habe ich?

Am Anfang waren die Firmlinge skeptisch, ob überhaupt jemand etwas auf die Feuerzungen schreiben würde.

Doch bis zum 20. September haben sich 97 Personen an dieser Aktion beteiligt und dadurch sehr persönlich von ihrem Glauben und ihrer Überzeugung gesprochen.

Alle Feuerzungen werden von den Firmlingen gelesen und besprochen und werden anschließend im Theresien-Dom aufgehängt, damit bei der Feier der Firmung unter der „Fülle von Gottes lebensschaffenden Geist“ gefeiert werden kann.

Einige aufgeschriebene Aussagen über den Heiligen Geist können Sie hier lesen.

Auch als Heidin gehe ich immer wieder in Gotteshäuser und bewundere die Kraft und Ausstrahlung, die darin zu spüren ist. Und auch wenn mein Glaube nicht Gott gilt, so glaube ich doch an die Liebe, an Demut und Barmherzigkeit. Alles Liebe!



Energie, die mich bewegt, mich spüren lässt, dass alles genau richtig ist. Energie, die das Leben einhaucht, Freude, Liebe, Lebenslust. Die Energie, die uns beflügelt, jeden zu verstehen in seiner Sprache, einer Sprache der Liebe.

Kreativität, Energie, Freude, Kraft, Lebendigkeit, Stärke und Lebensmut.

Heiliger Geist ist für mich eine unsichtbare Kraft, die uns mit anderen Menschen und mit Jesus verbindet. Er wirkt z.B., wenn ich mit Menschen, die mir fremd waren, mich plötzlich eng verbunden fühle – das kann bei einem Gebet, einem wunderschönen Lied, z.B. bei Rockkonzerten oder einer Friedensdemo sein. Am stärksten spüre ich seine Kraft in der Liebe.

Der, der die Herzen lenkt, der inspiriert, uns Zugang schenkt zur geistigen, unsichtbaren Welt, der lebendig macht, der unser Herz berührt, unsere Hoffnung ist, uns in die Zukunft führt. ER der Sender – WIR die Antennen.

Der Heilige Geist wirkt still und unauffällig. Er macht Unmögliches möglich. Er lässt uns Dinge aus einem anderen Blickwinkel sehen.

Ich finde die Idee toll. Ich spüre ihn in meinem Herzen. (Finn, 8 Jahre)

Der Heilige Geist kann eine Erkenntnis oder auch Eingebung für mich sein. Ich erfahre ihn durch Mut, Hoffnung, Freude. Durch Gemeinschaft wird er spürbar, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“. Z.B. auch bei einer Demo oder in einer Bürgerinitiative. Er ist Kraft und Zuversicht für das gemeinsame Ziel. Überall, wo Begegnungen gelungen sind. Dass kann durch jeden Menschen geschehen.

Was ist der Christliche Glaube? Das Christentum ist wie ein großes Ruderschiff. In diesem sitzt die Gemeinde, Gottes Kinder. Auf der einen Seite rudern wir mit Gottesliebe, auf der anderen mit Nächstenliebe. Nur wer auf beiden Seiten rudert kommt voran. Der Heilige Geist hilft uns beim Rudern.

Zunächst einmal finde ich diese Idee ganz außerordentlich hervorragend! Das ist gerade auch ein Moment, wo der Heilige Geist wirkt – so kann auch ein Miteinander von Jugendlichen und Erwachsenen geschehen! Den Heiligen Geist spüre ich eigentlich täglich – besonders wenn schwierige Dinge plötzlich mit einer unerwarteten Leichtigkeit gut klappen. Für mich wirkt der Heilige Geist in ganz vielen Menschen, die mir begegnen, bekannte und unbekannte. Gerade bin ich sehr beeindruckt von Papst Franziskus, der euch Jugendlichen in Krakau gesagt hat: „Seid rebellisch!“ Ich wünsche euch, auch wenn wir uns nicht kennen, von Herzen eine gesegnete Zeit bis zur Firmung und dass ihr am 23. Oktober spürbar die Kraft des Heiligen Geistes erleben werdet und dass sie euch euer Leben lang begleiten möge. Ich werde am 23. Oktober im Kloster Nütschau bei Bad Oldesloe sein und im Gebet an euch denken. Der Heilige Geist verbindet uns. Auch als römisch-katholische und alt-katholische Christen.



Der Heilige Geist wirkt in allem Geschaffenen. Er lebt besonders in Menschen, die Ehrfurcht in sich tragen, die staunen können, inspiriert sind und Neues schaffen zum Wohle aller!

Manchmal passieren Dinge, von den ich nicht weiß wie sie geschehen. Vielleicht ist das der Heilige Geist. (Mia, 9 Jahre alt)



Ich spüre Gottes Geist in der Stille und wenn ich mich mit anderen Christen treffe. Manchmal bin ich bedrückt und traurig und dann ist da auf einmal ein anderer Gedanke, der alles hell und klarer macht. Gottes Geist zeigt sich für mich dort, wo gelebte Liebe und Mitgefühl gezeigt wird, obwohl andere es nicht verstehen. Gottes Geist weht durch Menschen, die sein Wesen widerspiegeln. Das hat etwas mit Würde und Haltung zu tun – sich und anderen gegenüber.

In Verbundenheit...

Dienstag, den 01. November - Fest Allerheiligen

09.00 Uhr Festliche Feier des Morgenlobes

Am Ende des Morgenlobes werden die Gedenkkerzen für die Verstorbenen, die auf dem Deichfriedhof beigesetzt wurden, entzündet und zu den Gräbern gebracht.

Mittwoch, den 02. November - Gedenktag Allerseelen

15.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie

In diesem Gottesdienst werden alle Namen der Menschen ausgesprochen, die seit dem letzten Allerseelentag 2015 auf unserem Deichfriedhof beigesetzt wurden. Außerdem gedenken wir in diesem Gottesdienst all der Menschen, die verstorben sind, aber in unseren Herzen und Erinnerungen lebendig geblieben sind.

Dieser Gottesdienst endet mit der Einzel-Segnung der Gräber auf dem Deichfriedhof.

Anschließend sind alle herzlich zur Kaffeetafel in den Gemein-
deraum eingeladen.

Beginn des Adventes

Am Sonntag, den 27. November beginnt der Advent. Wir eröffnen ihn mit der Feier der Eucharistie zum 1. Sonntag im Advent.

10.00 Uhr im Theresien-Dom

Zu diesem Gottesdienst können Adventskränze oder Gestecke von Zuhause mitgebracht werden. Zusammen mit den vier Adventskerzen des Theresien-Domes werden diese dann im Gottesdienst gesegnet. Anschließend adventliches Kirchencafé.

Herzliche Einladung zur Mitfeier.



Kollekten

Herzlich danken wir allen für Ihre Mithilfe.

<i>03. Juli</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>77,00 €</i>
<i>10. Juli</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>55,10 €</i>
<i>17. Juli</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>172,50 €</i>
<i>19. Juli</i>	<i>Pferdeklappe Nordfriesland (Tier- segnungsgottesdienst)</i>	<i>63,84 €</i>
<i>24. Juli</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>139,55 €</i>
<i>31. Juli</i>	<i>Gemeinde-Diakonie</i>	<i>187,20 €</i>
<i>07. August</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>69,00 €</i>
<i>14. August</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>82,75 €</i>
<i>21. August</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>259,20 €</i>
<i>28. August</i>	<i>Gemeinde-Diakonie</i>	<i>169,80 €</i>
<i>04. September</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>57,50 €</i>
<i>11. September</i>	<i>Eigene Gemeinde</i>	<i>70,75 €</i>
<i>18. September</i>	<i>Bistums-Diakonie</i>	<i>205,50 €</i>
<i>Gesamt</i>		<i>1609,69 €</i>

Raum für Gottesbegegnung

Bistumsopfer 2016 für das Geistliche Zentrum Friedenskirche

In diesem Jahr wird für das Geistliche Zentrum Friedenskirche gesammelt, welches sich seit 2012 in der Trägerschaft des Bistums befindet. Menschen werden hier bei ihrer spirituellen Suche unterstützt und können eine Auszeit vom Alltag nehmen. Dabei stehen Wahrnehmung, Stille und Kontemplation im Mittelpunkt. Einheit und Gemeinschaft der Suchenden werden gelebt und können gefunden werden. Um den Teilnehmenden zu ermöglichen, die Angebote des Geistlichen Zentrums wahrnehmen zu können, sind zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten sowie eine bessere Zugangsmöglichkeit für Menschen mit körperlichen Einschränkungen notwendig. Deswegen sollen mit Hilfe des Bistumsopfers drei schlichte und funktionale Gästezimmer sowie ein Fahrstuhl zu den im dritten Stock befindlichen Räumen des Geistlichen Zentrums eingerichtet werden. Insgesamt werden rund 15.000 Euro benötigt. Das Bistumsopfer soll einen Anteil von 6.000 Euro tragen. Bischof Dr. Matthias Ring bittet Sie herzlich um Ihre Unterstützung. Spenden werden erbeten auf das Konto des Bischöflichen Ordinariats mit der IBAN DE38 3705 1980 0007 5008 38, Stichwort: Bistumsopfer 2016.

Wer sich noch intensiver über das Geistliche Zentrum informieren will, erhält auf der Website www.geistlicheszentrum-friedenskirche.de ausführliche Informationen.

Pfarramt

Post Osterdeich 1, 25845 Nordstrand
 ☎ (0 48 42) 409
 Fax (0 48 42) 15 11
 E-Mail nordstrand@alt-katholisch.de
 Web <http://nordstrand.alt-katholisch.de>

Pfarrer

Jens Schmidt
 ☎ Mobil 01 51 70 88 51 21

Kirchenvorstand

stellvertretende Vorsitzende
 Anja Davids
 Katersweg 1, 25889 Witzwort
 ☎ (0 48 41) 64149
adavids@email.de
 Inke Asmussen, Schleswig
 Michael Zell, Harrislee
 Andreas Ziemer, Nordstrand (Schriftführer)
 beratend als Synodaler: Manfred Bielecki, Hamburg

Anschrift der Kirche

Theresiendom, Osterdeich 1, Nordstrand

Pfarrer i.R. und Kirchenrechner

Georg Reynders, Osterdeich 32, 25845 Nordstrand
 ☎ (0 48 42) 9 01 91 37

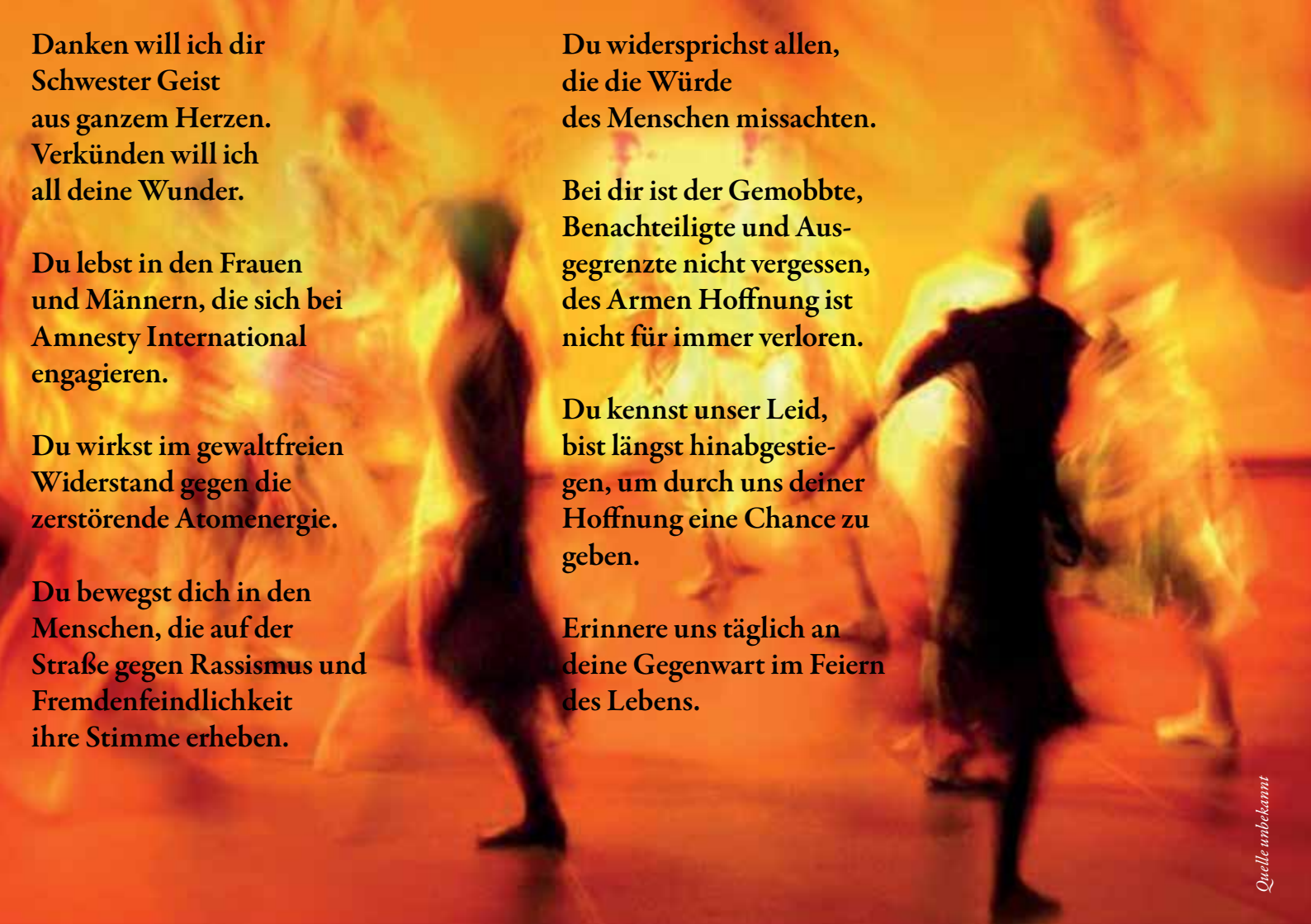
Gemeindekonto

Alt-Katholische Pfarrgemeinde Nordstrand,
 Konto IBAN DE41 5206 0410 0006 4114 52
 bei der Evangelischen Bank, BIC GENODEF1EK1.

Impressum

Der Kirchenvorstand der Katholischen Pfarrgemeinde
 der Alt-Katholiken Nordstrand / Schleswig-Holstein
 Redaktion (verantwortlich) Jens Schmidt
 E-Mail nordstrand@alt-katholisch.de





Danken will ich dir
Schwester Geist
aus ganzem Herzen.
Verkünden will ich
all deine Wunder.

Du lebst in den Frauen
und Männern, die sich bei
Amnesty International
engagieren.

Du wirkst im gewaltfreien
Widerstand gegen die
zerstörende Atomenergie.

Du bewegst dich in den
Menschen, die auf der
Straße gegen Rassismus und
Fremdenfeindlichkeit
ihre Stimme erheben.

Du widersprichst allen,
die die Würde
des Menschen missachten.

Bei dir ist der Gemobbte,
Benachteiligte und Aus-
gegrenzte nicht vergessen,
des Armen Hoffnung ist
nicht für immer verloren.

Du kennst unser Leid,
bist längst hinabgestie-
gen, um durch uns deiner
Hoffnung eine Chance zu
geben.

Erinnere uns täglich an
deine Gegenwart im Feiern
des Lebens.